



# RUNDBRIEF #1

KZ-Gedenkstätte Moringen

## Editorial

Liebe Freundinnen und Freunde der KZ-Gedenkstätte Moringen,

die aktuelle Ausgabe enthält diesmal einen Rückblick auf eineinhalb Jahr. Der Start ins neue Jahr war so ereignisreich, dass wir keinen Jahresrückblick geschafft haben; diesen wollen aber nun nachholen.

Wir bedanken uns bei allen Förder- und Kooperationspartnern sowie allen Freundinnen und Freunden der Gedenkstätte für die gute Zusammenarbeit und erwiesene Unterstützung. Wir wünschen allen eine erholsame Sommerzeit!

Dietmar Sedlaczek

## Impressum

KZ-Gedenkstätte Moringen, Lange Str. 58  
37182 Moringen, Fon 05554-2520  
Postanschrift: PF 1131, 37186 Moringen

[www.gedenkstaette-moringen.de](http://www.gedenkstaette-moringen.de)  
Email [info@gedenkstaette-moringen.de](mailto:info@gedenkstaette-moringen.de)  
[www.facebook.com/moringenmemorial](https://www.facebook.com/moringenmemorial)  
[www.twitter.com/MoMemorial](https://twitter.com/MoMemorial)  
[www.instagram.com/moringenmemorial](https://www.instagram.com/moringenmemorial)  
<https://warumerinnern.wordpress.com>  
[www.erinnernsuedniedersachsen.de](http://www.erinnernsuedniedersachsen.de)

## Rückblick auf 2022 und das 1. Halbjahr 2023



## Besucher:innenrekord: 85 Führungen im 1. Halbjahr 2023

Nachdem bedingt durch die Pandemie im ersten Vierteljahr 2022 noch in großem Umfang Besuchstermine storniert wurden, kam es dann im Laufe des vergangenen Jahres zu einem deutlichen Anstieg der Zahl der besuchenden Gruppen. Insgesamt wurden 87 Veranstaltungen durchgeführt, davon 30 öffentliche



## Zusammenarbeit mit Universitäten

Die Gedenkstätte beteiligte sich 2022 an der Praktikumsbörse der Universität Hildesheim. Mit dem Schwerpunkt Erinnerungskulturen und Bildung an der Abteilung Allgemeine Erziehungswissenschaft verbindet die Gedenkstätte bereits eine langjährige Zusammenarbeit. 2023 hat die Gedenkstätte eine Kooperation mit der Universität Leuphana in Lüneburg im Rahmen des mit MWK-Mitteln geförderten Projektes "Musikalische und klangliche Erinnerungsräume in der Post-Witness Ära: Erinnern an die Zeit des Nationalsozialismus in Niedersachsen" begonnen.

Erstes Arbeitstreffen am 2.2.2023: Prof. Dr. Monika Schoop mit den Projektpartner:innen aus den Gedenkstätten Ahlem und Moringen.



Führungen und 22 Workshops für Schulen sowie 26 Workshops etc. für außerschulische und universitäre Gruppen. 2023 nimmt die Zahl der Besucher:innen weiter zu: im ersten Halbjahr hat die Gedenkstätte bereits 85 Führungen und Workshops durchgeführt.

Zu den außerschulischen Gruppen zählen u.a. Auszubildene der Berufsfachschule Pflege im Maßregelvollzugszentrum Niedersachsen (MRVZN) und der komplette Ausbildungsjahrgang der Firma Conti der Standorte Northeim und Hann. Münden. Ausgehend von unserem Theaterstück „Die Besserung“ über das Jugend-KZ Moringen konzipierte die Gedenkstätte einen Projekttag zur Auseinandersetzung mit der NS-Zeit und dem Umgang damit in der Gegenwart. Eine Aufführung von „Die Besserung“ bildete auch den Ausgangspunkt für einen Besuch von Patient:innen des MRVZN. Ein besonderes Ereignis, das hervorzuheben ist, ist der Besuch einer israelischen Multiplikator:innen-Gruppe, die auf Einladung der Stiftung niedersächsische Gedenkstätten Niedersachsen besucht haben. Ziel der Begegnung war der Ausbau wechselseitiger Beziehungen auf der Grundlage eines speziell für Israel konzipierten Vermittlungsangebotes. Auch die Zahl der Gruppen aus dem außerschulischen Bereich nimmt weiter zu, darunter Gruppen aus Polizei und Bundeswehr.

Zu den wichtigen Besuchen im vergangenen Jahr zählte auch die Teilnahme der Präsidentin des niedersächsischen Landesamtes für Denkmalpflege, Frau Dr. Krafczyk, an der Veranstaltung der Gedenkstätte am Tag des offenen Denkmals am 11. September 2022.

## Neue Website online!

Dank eines Responsive Designs enthält sie eine für mobile Endgeräte angepasste Ansicht. Und: unser neuer Intro-Film und andere Medienangebote sind nun leichter zu finden. [www.gedenkstaette-moringen.de](http://www.gedenkstaette-moringen.de)



## Wechsel in der Assistenz: Auf Arne Droldner folgt Madita- Frederike Hagen

Nach neun Jahren verlässt Arne Droldner im Januar 2022 die Gedenkstätte. Wir danken ihm für seine grossartige Arbeit und wünschen ihm alles Gute für sein neues Aufgabenfeld in der Schule. Arne Droldners Nachfolgerin ist mit der Gedenkstätte bereits vertraut; Madita Frederike Hagen hatte nach einem Geschichtsstudium 2020/21 in der Gedenkstätte ein FSJ-Politik absolviert.



## FSJ-Politik

Vom 1.9.2022 bis zum 31.8.2023 absolviert Melissa Lining aus Moringen ein Freiwilliges Soziales Jahr Politik in der Gedenkstätte.



## Kooperationen in der Region:



## Hommage an Lotti Huber im „Esel“

Zu den Kooperationsprojekten der beiden letzten Jahre zählte auch eine Hommage an die Tänzerin und Schauspielerin Lotti Huber anlässlich ihres 110 Geburtstags. Auf Initiative von Wolfgang Beisert fanden sich zusammen das Klezpo-Orchester & Wieland Ulrichs, die Musikerin Charlotte, die Schauspielerin Andrea Strube, Dietmar Sedlaczek von der KZ-Gedenkstätte Moringen und Jörg Bachmann vom „Esel“ in Sülbeck, in dessen Räumen die Veranstaltung am 16. Oktober auch stattgefunden hat.

Lotti Huber war 1937 Häftling im Frauen-KZ Moringen. Wieder in Freiheit war ihr 1938 die Emigration nach Palästina gelungen. Im Alter war sie nach Deutschland zurückgekehrt und hatte große Aufmerksamkeit als Darstellerin in den emanzipatorischen Filmen von Rosa von Praunheim im Kampf für eine offene Gesellschaft erhalten. Neben einem Text über Lotti Huber und das Frauen-KZ Moringen standen musikalische Beiträge im Mittelpunkt der Veranstaltung: einerseits jüdische Musik – von Volksmusik bis Swing – und andererseits von Lotti Huber selbst verfasste Songs. Ein Neffe Lotti Hubers war sehr bewegt von der Ehrung seiner Tante. Er war eigens aus Israel zu der Veranstaltung angereist.



## Neue Podcastepisoden

Im Rahmen des von Kultur-Gemeinschaften, der Stiftung niedersächsische Gedenkstätten (SnG) und der Pfd im Landkreis Northeim geförderten Medienprojektes hat Franziska Fronhöfer zwei neue Episoden des Podcasts MoMemorial erstellt:

- Viele Briefe und ein Buch. Auf den Spuren von Hannah Vogt
- „Her mit dem ganzen Leben!“ Hedwig Regnart, Kämpferin für eine bessere Welt.

Link zum Podcast: <https://podcasters.spotify.com/pod/show/kz-gedenkstaette-moringen>



## „Jazz ohne Gleichen“. Symposium zu jüdischem Jazz auf Jazz Festival

Um jüdische Musik ging es auch auf dem dreitägigen Jazzfestival „Jazz ohne Gleichen“ in Rittmarshausen. Auf dem dazugehörigen Symposium sprach Dr. Dietmar Sedlaczek mit der jüdischen Jazz-Sängerin Mirjam van Dam und dem Vorsitzenden der Amsterdamer



Kulturstiftung „Stichting Kunsten Dialog“, Gary Feingold, über jüdische Jazzkomponisten wie Benny Goodman und Artie Shaw, die mit ihren Werken die Swing-Ära prägten.





## „Auftakt des Terrors. Frühe Konzentrationslager im Nationalsozialismus“

### Sonderausstellung in der Gedenkstätte



Bei der Ausstellung handelt es sich um eine bundesweite Gemeinschaftsausstellung der „AG Gedenkstätten an Orten früherer Konzentrationslager“. Diese hatte sich 2019 mit dem Ziel gegründet, die Geschichte der frühen Lager bekannter zu machen und durch die Auseinandersetzung mit ihrer Funktion im nationalsozialistischen Herrschaftssystem die Öffentlichkeit für heutige antidemokratische Entwicklungen zu sensibilisieren.

Ausgangspunkt der Ausstellung ist die Geschichte 15 früherer Konzentrationslager. Sie stehen exemplarisch für die mehr als neunzig frühen Lager des NS-Staates. Eines von ihnen ist das Anfang April 1933 errichtete KZ Moringen. Bis zum Herbst 1933 wurden in Moringen männliche politische Gegner des Systems inhaftiert. Aus einer Schutzhaftabteilung für Frauen entstand anschließend ein Frauenkonzentrationslager. Es entwickelte sich zum zentralen Frauen-KZ in Preußen und bestand bis März 1938.

Als die Nationalsozialisten Anfang 1933 an die Macht kamen, setzten sie die rechtsstaatliche Ordnung außer Kraft und errichteten landesweit Konzentrationslager für die politischen Gegner:innen; so sollte die Diktatur gefestigt und der Widerstand gebrochen werden. Ein juristischer Widerspruch gegen die Inhaftierung war nicht möglich. Die Häftlinge in diesen Lagern wurden gedemütigt und misshandelt, manche nach einiger Zeit wieder entlassen, andere blieben jahrelang in Haft, durchliefen verschiedene Lager, viele starben. „In den frühen Konzentrationslagern erprobten die Nationalsozialisten Instrumentarien der Gewalt,



Blick in die Ausstellung „Auftakt des Terrors. Frühe Konzentrationslager im Nationalsozialismus“

die sie schließlich in millionenfachen Massenmord zur Eskalation brachten“, so betonen die Kurator:innen im Flyer zur Ausstellung, „Die frühen Lager markierten damit den Auftakt des nationalsozialistischen Terrors“.

Begleitend zur Ausstellung stehen verschiedene pädagogische Angebote zur Verfügung. Für ein mediales Kalendarium wurden zahlreiche Posts zu Personen und Ereignissen erarbeitet, die in einer über das Jahr 2023 verteilten Aktion in den Sozialen-Medien-Kanälen der beteiligten Einrichtungen veröffentlicht werden.

Am 28. Februar 2023 hatte Claudia Roth, Staatsministerin für Kultur und Medien, die Ausstellung in Ulm eröffnet. Sie ist auch die Schirmfrau der Ausstellung. Anschließend wird die Ausstellung in den beteiligten Gedenkstätten gezeigt. In Moringen wurde die Ausstellung ebenfalls am 28. Februar 2023 eröffnet. Bis Anfang Mai war sie in den Räumen der ehemaligen Kommandantur zu sehen.

Inzwischen werden die 16 Exemplare der Ausstellung an weiteren Orten gezeigt. Das Moringer Exemplar wird in Herzberg, Göttingen und Hannover zu sehen. Weitere Ausstellungstermine:

---

Herzberg: 1. August bis 15. September 2023

Hannover: 17. September bis 12. Oktober 2023

Göttingen: 12. Oktober bis 24. November 2023 (geplant)

---



## Zwischen Demokratie und nationalsozialistischer Diktatur Workshop über polizeiliches Handeln in der Frühzeit der NS-Diktatur am Beispiel des KZ Moringen

---

*Von Mattis Binner*

In der gedenkstättenpädagogischen Arbeit sind in den letzten Jahren viele verschiedene berufsspezifische Angebote entstanden. Neben der Justiz und dem Militär richtete sich die Aufmerksamkeit dabei vor allem auf die Polizei. Alle drei Berufsgruppen arbeiten im Bereich der Sicherheit und haben damit eine besondere Verantwortung für den Staat. Diese lässt sich aus der Geschichte heraus begründen: Die Weimarer Demokratie konnte 1933 in äußerst kurzer Zeit zu einer Diktatur umgebaut werden, weil große Teile der Sicherheitsbehörden bereitwillig mitmachten oder sich zumindest nicht gegen die neuen Machthaber wehrten. Doch kann sich die Geschichte wiederholen? Und wenn ja, wie kann das verhindert werden? Um genau diese Fragen dreht sich das Polizeiprojekt in der KZ-Gedenkstätte Moringen.

Die aus der Geschichte abgeleitete Bedeutung ist den Institutionen selbst durchaus bewusst. Die niedersächsische Polizei ist im Umgang mit dieser Verantwortung bundesweit Vorreiterin und hat 2019 das Projekt „Polizeischutz für die Demokratie“ ins Leben gerufen. Daraus sollen niedersachsenweit Projekte zur Förderung des Demokratieschutzes entstehen – und genau das passierte 2022 in Moringen. Auf Initiative der Polizeiinspektion Northeim entwickelte ich ein eintägiges Workshopformat in der KZ-Gedenkstätte Moringen. Dabei halfen mir die Erfahrungen, die ich als Guide in der KZ-Gedenkstätte Mittelbau-Dora sammeln konnte. Dort gibt es seit 2018 ein sehr erfolgreiches Polizeiprojekt, bei dem jedes Jahr der gesamte Ausbildungsjahrgang der Thüringer Polizei pädagogisch betreut und für das Thema „Demokratieschutz“ sensibilisiert wird. Das neue Projekt in Moringen zielt vor allem darauf ab, gemeinsam aus der konkreten Ortsgeschichte heraus zu lernen, warum Zivilcourage, Menschlichkeit und ein demokratisches Selbstverständnis fundamentale Werte der Polizeiarbeit sein müssen.

Moringen wurde im April 1933 als eines der ersten Konzentrationslager im NS-Staat gegründet und ist daher ein gutes Beispiel, um über die Frage zu sprechen, warum der Umbau des deutschen Staates 1933 so zügig ging und welche Rolle die Polizei dabei spielte. Doch auch die weitere Geschichte des KZ Moringens lässt sich nicht von der der deutschen Polizei trennen: Das 1940 gegründete Jugend-KZ trug den offiziellen Titel „polizeiliches Jugendschutzlager“ und der Kommandant Karl Dieter war nicht nur SS-Sturmbannführer, sondern auch Kriminalrat und damit ein ranghoher Polizist. Die organisatorische Planung lag im Reichskriminalpolizeiamt bei der obersten Polizeiführung des NS-Staates. Heinrich Himmler persönlich hat sich als Chef der deutschen Polizei für die Errichtung eines Jugend-KZ in Moringen eingesetzt.

Es ist geplant, die Workshops für weitere Polizeiinspektionen in Südniedersachsen zu öffnen und das Projekt insgesamt zu verstetigen. Ein entsprechender Kooperationsvertrag steht kurz vor der Unterzeichnung.



**Erinnerung gestalten - Demokratie stärken**  
**30 Jahre KZ-Gedenkstätte Moringen**

**Erinnern**

**Wissen**

**Gedenken**

**Handeln**

**Einladung zum Festakt**

Samstag, 22. April 2023, 15 Uhr

Ort:  
Maßregelvollzugszentrum Niedersachsen,  
Mannenstr. 29, 37186 Moringen



**KZ-Gedenkstätte  
Moringen**

Tel.: 05554 2520  
info@gedenkstaette-moringen.de

Am 22. April 2023 luden die Gedenkstätte und die sie tragende Lagergemeinschaft Wegbereiter:innen wie Wegbegleiter:innen zu einem Festakt ein, um auf 30 Jahre Gedenkstätte zurückzuschauen, an Menschen und Ereignisse zu erinnern, sowie einen Ausblick in die Zukunft zu wagen.

Der Errichtung der KZ-Gedenkstätte Moringen im April 1993 war ein Erfolg zivilgesellschaftlicher Akteur:innen in der Auseinandersetzung um die historische Aufarbeitung der Geschichte der Moringener Konzentrationslager und dem würdevollen Gedenken ihrer Opfer. Vorausgegangen war eine Zeit des Verschweigens und der Verdrängung der NS-Geschichte - in Moringen wie an anderen Tatorten nationalsozialistischer Verbrechen in Deutschland. In den ersten Jahrzehnten der Bundesrepublik hatten die Opfer von Verfolgung und KZ-Haft keine Stimme, und es wurde ihnen jede öffentliche Aufmerksamkeit verweigert.

**Programm**

**Begrüßung**

Mattis Binner  
Vorsitzender der Lagergemeinschaft und  
Gedenkstätte KZ Moringen e. V.

**Beiträge**

Julia Willie Hamburg  
Kultusministerin des Landes Niedersachsen

Dr. Elke Gryglewski  
Geschäftsführerin der Stiftung  
niedersächsische Gedenkstätten

**Grußworte**

Heike Müller-Otte  
Bürgermeisterin der Stadt Moringen

Harald Rode  
Landkreis Northeim, Dezernent für Jugend und Soziales

**Einblicke**

Premiere des Introfilms zur Vermittlungsarbeit der KZ-Gedenkstätte Moringen  
Buch und Regie: Christian Ewald

Im Gespräch - Prof. Dr. Detlef Garbe und Dr. Dietmar Sedlaczek  
Stationen und Positionen. Rückblick auf 30 Jahre Gedenkstättenarbeit  
Moderation: Miriam Hockmann, Vorstand der Lagergemeinschaft



KZ-Gedenkstätte  
Moringen







An der Festveranstaltung zum 30-jährigen Bestehen der Gedenkstätte nahmen auch Angehörige der zweiten und dritten Generation der ehemaligen Häftlinge teil. Schmerzlich müssen auch wir den Verlust der Zeitzeugen beklagen. Noch bis vor wenigen Jahren haben die ehemaligen Häftlinge die Arbeit der Gedenkstätte geprägt und als Zeitzeugen das Gespräch mit der jungen Generation geführt. Es fehlt ihre Stimme und ihr moralisches Gewicht im Kampf für eine offene und diverse Gesellschaft, die geprägt ist von freiheitlichem Denken, Humanität und der Achtung der Menschenwürde.

Die KZ-Gedenkstätte Moringen ist heute eine anerkannte wie erfahrene Einrichtung der historisch-politischen Bildung. Hier arbeiten hauptamtliche sowie ehrenamtliche Mitarbeiter:innen gemeinsam mit jugendlichen Freiwilligen, um den Besuchenden ein breites und anspruchsvolles Bildungsangebot zur Geschichte der Moringener Konzentrationslager anzubieten. Die pädagogischen Angebote für Schulen orientieren sich an den Curricula für Geschichte und Gesellschaftslehre. In den vergangenen Jahren wuchs die Bedeutung der KZ-Gedenkstätte Moringen als ein Ort des Demokratielernens, so bietet die Gedenkstätte auch Workshops zum Demokratieschutz für die Polizeibeamte an.



**Begrüßung: Mattis Binner, Vorsitzender der Lagergemeinschaft und Gedenkstätte KZ Moringen e.V.**



## Demokratiekonferenz in der KZ-Gedenkstätte Moringen

Am 4. Mai 2023 veranstaltete die KZ-Gedenkstätte Moringen in Kooperation mit der Partnerschaft für Demokratie im Landkreis Northeim eine Demokratiekonferenz. In diesem Jahr stand die Veranstaltung unter dem Motto **Geschichtslernen und Zivilgesellschaft**.

Wie kann heute die Demokratie geschützt werden? Wie kann verhindert werden, dass wie vor 90 Jahren in Deutschland eine Demokratie in eine Diktatur verwandelt wird? Und welche Bedeutung kommt dabei dem Geschichtslernen am historischen Ort zu?

Nach einem Grußwort von Landrätin **Astrid Klinkert-Kittel** diskutierten gemeinsam mit dem Publikum: **Frauke Heiligenstadt**, MdB, **Dr. Jens Binner**, Direktor des ZeitZentrum Zivilcourage in Hannover, **Andreas Kohrs**, Kreisjugendpflege Landkreis Northeim, und **Dr. Dietmar Sedlaczek**, Leiter KZ-Gedenkstätte Moringen-

Darüber hinaus gab es zwei Kurzinputs: Polizeiliches Handeln in der Frühzeit der NS-Diktatur am Beispiel des KZ Moringen. Ein Workshopangebot für die Polizei im Rahmen des Projektes „Polizeischutz für die Demokratie“. (**Mattis Binner**, Vorstand KZ Gedenkstätte Moringen e.V.) und Von der Idee zum Projekt. Wie Zivilgesellschaft den Landkreis Northeim prägt. (**Anna Schäfer**, Partnerschaft für Demokratie)

Die HNA würdigte die Veranstaltung, an der über 40 Teilnehmende aus Zivilgesellschaft, Verwaltung und Polizei teilgenommen haben: „Inhaltsstarke{n} Demokratiekonferenz“



Podiumsrunde: Dr. Jens Binner, Andreas Kohrs, Dr. Dietmar Sedlaczek und Frauke Heiligenstadt (v.l.n.r.)